

Amtsblatt Chemnitz

Rathaus S.2

Ein Revival gibt es für den Pater-noster im Rathaus Chemnitz. Er wird wieder in Betrieb gehen.

Chemnitz S.3

Ein Immobilienportal zählt Chemnitz zu den »Schwarmstäd-ten« Deutschlands.

Stadtjubiläum S.4

Eine Gedenktafel für den Alter-tumsforscher Christian Gottlob Heyne soll es geben.

»Brücke« S.5

Der Förderverein beginnt mit Bauarbeiten auf dem Schmidt-Rottluff-Grundstück.

Ausschreibung S.6

In dieser Ausgabe veröffent-licht die Stadt eine öffentliche Ausschreibung.

Chemnitzer Leselust

Literarisches zum 875. Stadtjubiläum

Seit 2006 gibt es die Literatortage »Leselust«. Im zweijährigen Turnus finden sie stets in zeitlicher Nähe zum UNESCO Welttag des Buches statt. Mit der Stadtbibliothek gemeinsam gestalten in diesem Frühjahr über 20 Partner das Lesespektakel, dessen Programm unter anderem Lesungen, Vorträge, Schreibwerkstätten und Theaterstücke beinhaltet.

2018 reihen sich die Chemnitzer Literatortage in zahlreiche, spannende Veranstaltungen rund ums 875-jährige Stadtjubiläum ein. Zwischen dem 5. und 29. April 2018 werden Literaten oder ihre Werke in den Vordergrund gestellt, die einen Bezug zu Chemnitz haben. Autorinnen und Autoren, die in der Stadt geboren, mit ihr verwurzelt sind oder hier eine längere Zeit lang lebten und wirkten, erhalten bei der »Leselust« ein besonderes Augenmerk.

»Chemnitz liest Heym«

Einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts wird zur »Leselust« 2018 besonders geehrt. Beim Literaturspektakel »Chemnitz liest Heym« werden am 10. April, dem 105. Geburtstag von Stefan Heym, Chemnitzer ganztägig an vielen öffentlichen Plätzen und Einrichtungen Texte des Schriftstellers und Chemnitzer Ehrenbürgers lesen. Man hört Heyms Texte auf dem Markt, in der Citybahn, im Servicecenter der IKK, in Bibliotheken, Buchhandlungen, in der Neuen Synagoge und im Theater. Es lesen junge und ältere unbekannte Chemnitzer wie auch Prominente. Die Lesenden wollen Interesse wecken und anregen, sich mit dem facettenreichen Werk Heyms auseinanderzusetzen. Viele sagten spontan ihre Mitwirkung zu. Firmen, Institutionen, Vereine und Privatpersonen beteiligen sich mit eigenen Ideen. Entstanden ist ein interessan-



Die Lust am Lesen wird in der Kindheit und Jugend geweckt. Leselust bei Erwachsenen wecken in Chemnitz seit nunmehr sieben Jahren die gleichnamigen Literatortage. Lesungen mit Prominenten, Vorträge, Lesemarathone und Schreibwettbewerbe gehören zur »Leselust« wie viele weitere literarische Angebote. Foto: © Fotolia/ Marcel Mooij

tes, vielgestaltiges Leseprogramm für alle Altersgruppen, vom Märchen über das politische Gedicht bis hin zum historischen Roman. Die »Leselust« ist allen gewidmet, die sich gern mit Texten befassen, mit Worten spielen und Gedachtes niederschreiben.

So ist das 875-jährige Stadtjubiläum auch Anlass, persönliche Stadtgeschichten (www.chemnitzer-stadtgeschichten.de) zu erzählen, die Chemnitzer aufgeschrieben haben.

Dieses Kooperationsprojekt mehrerer Chemnitzer Kultur- und Bildungspartner umfasst einen Schreibwettbewerb sowie Lesungen, Dialoge und literarische Höhepunkte zum Stadtjubiläum. Ob Zeitzeugenberichte der Wende,

Kindheitserlebnisse, Erinnerungen oder Alltagsgespräche – all das fügt sich zu einem Chemnitz-Bild zusammen.

Auftakt im Tietz

Die Neu-Auflage der »Leselust« ist Literaten gewidmet, die in der Stadt geboren, mit ihr verwurzelt sind oder hier eine längere Zeit lebten und wirkten. Am 5. April, 19 Uhr werden die 7. Chemnitzer Literatortage im Tietz mit Lesungen des Chemnitzer Lyrikers Hans Brinkmann und der Autoren Kerstin Hensel und Jens Sparschuh – beide in Karl-Marx-Stadt geboren – eröffnet. Jens Sparschuhs neuer Roman »Das Leben kostet viel Zeit« geht der Frage nach, was am Ende

eines Lebens berichtenswert bleibt. Kerstin Hensel wird Novellen aus ihrem 2012 erschienenen Buch »Federspiel« lesen. Darin setzt sie sich mit dem Thema Familie auseinander und betrachtet Rollen und Klischees. Witzig, kritisch, klug ist Hans Brinkmanns Lyrik. Kostproben davon gibt er aus dem Gedichtband »Despotie« Im Anschluss sind die Autoren im Gespräch mit dem Literaturkritiker Michael Hametner. Dabei gehen sie der Frage nach, welchen Einfluss unsere Stadt und Region auf ihr eigenes literarisches Schaffen hatte. Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet von der jungen Chemnitzer Singer-Songwriterin Frida Lou. ■

– Mehr auf Seite 2

Veranstaltungen zum Stadtjubiläum

Literarisches Quintett

Das »Literarische Quintett« ist ein gemeinsames Format der Unibibliothek, der Professur Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft und des Fachschaffrates der Philosophischen Fakultät. Zum Chemnitzer Stadtjubiläum lädt das »Literarische Quintett« am 18. April 2018, 19 Uhr zu einer besonderen Feierstunde ins Tietz ein. Fünf Chemnitzer Autorinnen und Autoren werden in der Neuen Sächsischen Galerie Mittelpunkt des Abends sein. Auf der Debattiercouch sitzen Prof. Dr. Bernadette Malinowski, Angela Malz (Direktorin der Universitätsbibliothek Chemnitz), die Studentin Alžběta Malátová und Bernd Hahn sowie als besonderer Gast Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Sie werden über folgende fünf Bücher diskutieren und streiten: Werner Bräunig: »Rummelplatz«, Angela Krauß: »Das Vergnügen«, Peter Härtling: »Djadi, Flüchtlingsjunge«, Stephan Herrlin: »Abendlicht« und Irmaud Morgner: »Die wundersamen Reisen Gustavs des Weltfahrers«. Der Eintritt zur Veranstaltung frei. ■

Ringvorlesungen zur Alten Aktienspinnerei

In acht Vorträgen soll die Geschichte der Alten Aktienspinnerei und deren Nutzer dargestellt werden. Alle Vorträge finden im Alten Heizhaus der TU, Straße der Nationen 62, jeweils von 17 bis 18.30 Uhr statt. Eintritt frei. 24.4.18: »Direktor Degelmann muss weg!« Der Textilarbeiterstreik in der Aktienspinnerei 1883 und die Rolle Ernestine Minna Simons Vortrag von Stephan Luther

8.5.18: »Jüdische Unternehmer in der Alten Aktienspinnerei. Eine Spurensuche« Vortrag von Dr. Jürgen Nitsche ■

Am Anfang war Weiß

Ist Weiß überhaupt eine Farbe? Mit Materialien aus Papier und den Mitteln des Schatten- und Klangspiels setzt Gundula Hoffmann ihre Geschichte über den Ursprung und die Welt der Farben am Karfreitag, 10 Uhr im Chemnitzer Schauspielhaus fort.

www.theater-chemnitz.de

Hat der Kasper Pech?

»Wenn der Kasper aber nun ein Pech hat« ist ein Stück für Kinder ab 4 Jahre. Am 1. April, 15 Uhr bekommt im Wasserschloss Klaffenbach Kasper einen Kuss von Gretel. Und ein Geschenk hat er auch schon für sie. Doch dann taucht der Teufel auf und alles droht schiefzugehen.

www.c3-chemnitz.de

Aladins Lampe

Aladin und die Wunderlampe kommt am 2. April, 10 Uhr im Schauspielhaus zu den Kindern. Er gerät an einen Zauberer, für den er mit Hilfe eines Zauberrings eine alte Lampe holen soll. Alieingelassen entdeckt er die Zauberkraft dieser Dinge und die Abenteuer beginnen.

www.theater-chemnitz.de

Osterferien

Im Industriemuseum an der Zwickauer Straße 119 gibt es ein Osterferienprogramm für Kinder. Am 3. April, 14 Uhr können Kinder ab 8 Jahre in der Filzwerkstatt aus Bleistiften farbenfrohe Filz-Stifte herstellen.

www.saechsisches-industriemuseum.de

Auf leisen Sohlen

»Auf leisen Sohlen« heißt eine Vorleseveranstaltung in der Stadtbibliothek im Tietz. Am 3. April, 16.30 Uhr können Kinder ab fünf Jahren Geschichten hören. Neueste Kinderbücher, Klassiker oder auch selbst Geschriebenes werden von ambitionierten Vorlesern vorgetragen.

www.stadtbibliothek-chemnitz.de

Zweite Chance für Paternoster

Wiederinbetriebnahme des Rathaus-Aufzuges

Die Bauarbeiten zur Wiederinbetriebnahme des Paternosters im Chemnitzer Rathaus haben begonnen. 2017 hatte der Stadtrat beschlossen, diesen nach vorübergehender Stilllegung wieder in Betrieb zu nehmen. Im November dieses Jahres soll der Paternoster wieder funktionieren. Die Kosten diese Baumaßnahme betragen 220.000 Euro und werden aus Stadthaushalt finanziert.

Die ursprünglichen Kabinen sollen belassen bleiben, aber optisch aufgewertet werden. Zu erneuern ist die Steuerung des Gefährts. Zudem sind Wände und Decken in den Zutrittsbereichen zu überarbeiten, darunter Natursteinverkleidungen und Bodenbeläge. Als Brandschutzvorkehrung sind die Vorräume des Paternosters künftig in der 3. und 4. Etage des Rathauses mit raumhohen Türen aus Glas und Metall zum Flur hin abgetrennt. Auch im Keller wird eine neue Türanlage eingebaut.

Begrenzungsbügel vor jedem Paternoster-Zugang stoppen künftig Nutzer kurz für einen Blick auf Hinweisschilder. Diese machen darauf aufmerksam, dass nur Personen, die eine Einweisung erhalten haben, den Paternoster nutzen dürfen. ■



Noch steht der Paternoster im Rathaus still. Im November dieses Jahres wird er wieder in Betrieb sein.
Foto: Andreas Seidel

Die Frage der Wirklichkeit in Zeiten von facts & fakes

Die politische Welt wird überflutet von »fake-news«. Jeder politisch Versierte weiß, dass eine leere Behauptung, die oft genug wiederholt und in Medien verbreitet wird, realitätswirksam ist. Und andererseits kann man Fakten so sehr totschiessen, dass es so scheint, als hätte es sie nie gegeben.

Hält man sich nicht an gemeinsame Regeln der Kommunikation und der Argumentation, verschwindet die gemeinsame Wirklichkeit. Kann man diesem Prozess etwas entgegensetzen? Die Frage nach der Wirklichkeit hat eine lange philosophische Vorgeschichte. Es ist die erste und ursprünglichste Frage der Philosophie, die mit der

Unterscheidung zwischen dem, was ist und was (in) Wahrheit ist, beginnt. Derzeit scheint es, als sei das Fragen nach der Wirklichkeit durch den medialen Umbruch der letzten Jahrzehnte in eine neue Phase getreten.

Darüber möchten die Veranstalter mit den Zuhörern diskutieren. Die Themen der einzelnen Veranstaltungen werden kurz vor den Terminen per E-Mail, facebook und über die Seite <https://fibe.wordpress.com/> bekannt gegeben. Anmeldung ist erforderlich. ■

Start der Reihe ist am 3. April, 19 Uhr, im Weltecho, Kino im ersten Stock. Insgesamt sind vier Veranstaltungen (1 x monatlich) vorgesehen.

Entdeckungen in der Naturschutzstation

Die Naturschutzstation an der Adelsbergstraße 192 wendet sich mit folgendem Angebot an Kindertagesstätten: Unter dem Motto »Entdeckungsreise in der Naturschutzstation« können Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren in kleinen Gruppen von bis zu 12 Kindern unter Anleitung einer ehrenamtlichen Naturschutzhelferin mit pädagogischer Berufserfahrung die Naturschutzstation und ihre Außenanlagen selbst entdecken. In dieser kleinen Oase in der Stadt können die

Kinder Natur erleben und im wahren Sinne des Wortes begreifen. Der jeweiligen Jahreszeit angepasste Themen werden aufgegriffen, auf spielerische und kindgerechte Art erlebbar gemacht und durch Bastelangebote vertieft. Das Angebot richtet sich an alle Kindertagesstätten in Chemnitz und ist für diese kostenfrei. Bei Interesse können unter der Rufnummer des Umweltamtes 488 3644 Termine ab April, die in der Regel an einem Vormittag liegen, vereinbart werden. ■

Sensationsfund: Karl Marx war doch in Chemnitz!

Chemnitz hat zwar lange Jahre seinen Namen getragen, doch in der Stadt war Karl Marx nie. So ging die Geschichte zur Um- und Rückbenennung bislang – und muss nun mit großer Wahrscheinlichkeit umgeschrieben werden: Das legt ein sensationelles Fundstück nahe, das die Stadt Chemnitz im Rahmen des Aufrufs an die Bürgerinnen und Bürger, Devotionalien für eine Ausstellung zum 200. Geburtstag des Philosophen einzusenden, in dieser Woche

erreicht hat. Es handelt sich um einen Ausriss aus dem Gästebuch des Hotels »Römischer Kaiser«, das sich seiner Zeit am Markt befunden hat. Danach hat Marx in der Nacht zum 1. April 1874 in der Nobelherberge genächtigt. Offenbar kam Marx mit der Eisenbahn aus Leipzig und wollte weiter zur Kur ins böhmische Karlsbad.

Nach einer Zwischenübernachtung im »Kaiser« nahm er die wenige Jahre zuvor errichtete Chemnitz-Annaberger

Staatseisenbahn durchs Zschopautal. Von Annaberg aus ging es aber – eine adäquate Fernbahnbindung war damals leider noch nicht in Sicht – per Postkutsche ins Böhmisches. Dies legt zumindest der handschriftliche Eintrag ins Gästebuch des Hotels nahe. Das Chemnitzer Stadtarchiv ist begeistert von dem spektakulären Fund, bremst aber gleichzeitig die Euphorie: Sachverständige werden den Fund noch auf Echtheit untersuchen. ■

Ungewöhnliche »Heymreise«

Anlässlich des 105. Geburtstages des Schriftstellers Stefan Heym werden am 10. April 2018 in Chemnitz an mehr als 30 öffentlichen Plätzen und Orten Texte des Autors gelesen. Auch die Universitätsbibliothek der TU Chemnitz beteiligt sich am stadtweiten ganztägigen Lesespektakel und lädt zu einer ganz besonderen »Heymreise« ein. Carolin Ahnert und Martin Bauschmann möchten mit ihren Zuhörern einen Blick auf Stefan Heyms Frühwerk werfen. Gelesen wird während einer Reise zwischen den verschiedenen Universitätsteilen – auf Englisch und auf Deutsch. Die Tour beginnt um 13 Uhr am »Alten Heizhaus« im Innenhof des Böttcher-Baus,

Straße der Nationen 62. Danach geht es mit der City-Bahn zum Campus an der Reichenhainer Straße. Dort werden das Hörsaalgebäude, die Mensa und die Buchhandlung Universitas angesteuert. Überall begeben sich die Referenten mit dem Publikum auf die Spuren des in Chemnitz geborenen Schriftstellers. Die Aktion gehört zur Chemnitzer »Leselust« und ist Bestandteil des Projektes »Chemnitzer Stadtgeschichten« zum Stadtjubiläum 875 Jahre Chemnitz. ■

Programm von »Chemnitz liest Heym«: www.chemnitzer-stadtgeschichten.de/chemnitz-liest-hey/

Sanierung der Schwimmhalle Gablenz wird teurer

Wiedereröffnung für Badebetrieb nach den Osterferien geplant

Bei der Komplettsanierung der Schwimmhalle Gablenz haben sich die Kosten für den zweiten Bauabschnitt anders als geplant um etwa 722.000 Euro erhöht. Darüber hat die Verwaltung den Verwaltungs- und Finanzausschuss informiert. Gründe dafür sind neben der Insolvenz eines beauftragten Bauunternehmens, während der Baumaßnahme festgestellte Mängel an der Gebäudesubstanz und an technischen Anlagen auch Verzö-

gerungen im Bauablauf sowie die notwendige Beseitigung von Schimmelschäden, die wegen einer mangelhaften Dachabdichtung und Dämmung während der Baumaßnahme entstanden. Mögliche Regressansprüche an die beteiligten Firmen werden durch die Stadtverwaltung derzeit geprüft. Die für die Baumaßnahme nun noch erforderlichen zirka 722.000 Euro sollen durch zusätzliche investive Zuweisungen des Freistaates Sachsen gedeckt werden. Eine Entscheidung hierzu soll der Stadtrat in seiner Sitzung am 11. April 2018 treffen. Die Schwimmhalle Gablenz kann nach umfangreichen Rekonstruktionsarbeiten voraussichtlich Anfang April 2018 wiedereröffnet

werden. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurden u. a. die Lüftungs- und Wassertechnik, die Elektroanlagen, die kompletten Schwimmbecken, die Schallakustik, die Umkleebereiche sowie die Glasfassade einschließlich der Dacheindeckung modernisiert. Außerdem wurde das Brandschutzkonzept baulich umgesetzt. Die Außenanlagen werden witterungsabhängig bis zum Sommer fertiggestellt. Die zunächst für das Jahr 2019 vorgesehene Erneuerung der Umkleebereiche wurde in die laufende Baumaßnahme vorgezogen, so dass erneute Schließzeiten für Badbesucher und Vereine im kommenden Jahr vermieden werden konnten. ■

Amtsblatt in eigener Sache

Im Artikel »Denkmale auf dem Markt« auf Seite 4 der Amtsblatt-Ausgabe 12/18 vom 23. März 2018 schrieb unserer Autor über das Wechseln der Monarchen im »Drei-Kaiser-Jahr« 1888, dass mit Friedrich der Bruder von Wilhelm I folgte. Das ist falsch. Amtsblattleser Kai Hähner ist der Fehler im Text über die Monarchen im »Drei-Kaiser-Jahr« 1888 aufgefallen. 1888 ist als das »Drei-Kaiser-Jahr« in die deutsche Geschichte eingegangen: 17 Jahre nach der Reichsgrün-

dung regierte zunächst noch der greise Kaiser Wilhelm I., der seinem Kanzler Bismarck weitgehend freie Hand lässt. Als Wilhelm im März 1888 stirbt, ist sein Sohn und Nachfolger Kaiser Friedrich III. bereits unheilbar an Kehlkopfkrebs erkrankt. Der neue Kaiser kann schon nicht mehr sprechen und muss seine Anordnungen auf Zettel kritzeln. Nach 99 Tagen stirbt Friedrich und dessen erst 29-jähriger Sohn Wilhelm folgt ihm auf den Thron. ■

»Schwarmstädte: jung, hip und bezahlbar«

Chemnitz attraktiv für Jugend

Das Immobilien-Portal immo-welt.de zählt Chemnitz unter die »Schwarmstädte: jung, hip und bezahlbar«. Chemnitz punktet laut einer Analyse des Immobilien-Portals mit sehr günstigen Mieten.

Junge Menschen zieht es verstärkt in mittelgroße Städte im Osten und Süden mit Hochschulen, modernen Jobangeboten, einem vielfältigen Kulturprogramm und bezahlbaren Mieten. Das zeigt eine aktuelle Analyse des Immobilien-Portals immo-welt.de von sogenannten Schwarmstädten in Deutschland. Dies sind Orte, zu denen es junge Leute zwischen 15 und 34 Jahren gerne zieht – sie steigen sinnbildlich wie Vögel auf und landen dann als Schwarm in einer Stadt. Günstigste neue Schwarmstadt ist Chemnitz mit 5,00 Euro Mietpreis pro Quadratmeter, gefolgt von Magdeburg (5,80 Euro) und Schwerin (6,50 Euro). Zum Vergleich: In Gesamtdeutschland liegt der Mietpreis im Schnitt bei 7,30 Euro. Größere und etablierte Schwarmstädte, die bereits seit längerem junge Menschen anziehen, sind deutlich teurer: Frankfurt (12,90



In Chemnitz lässt es sich nicht nur gut studieren, sondern auf Grund der niedrigen Wohnkosten auch günstig leben. Archivfoto: TU/Wolfgang Thieme

Euro), Freiburg (11,30 Euro) und Hamburg (11,30 Euro). Für die Auswertung wurden die Mietpreise von 39 deutschen Hochschulstädten un-

tersucht. Verglichen wurden die Mieten von 182.530 auf immowelt.de inserierten Angeboten. Die Preise geben den Median der Kaltmieten

bei neu zu vermietenden Wohnungen wieder. Die Daten für die Festlegung der Schwarmstädte stammen vom Forschungs- und Beratungsinstitut

Empirica. In Chemnitz lässt es sich nicht nur gut studieren, sondern auf Grund der niedrigen Wohnkosten auch günstig leben. ■

»My Fair Lady« nicht als Open-Air



Zu den Deutschen Straßenradsportmeisterschaften 2017 war »My Fair Lady« als Open-Air auf den Theaterplatz zu erleben. Nun zieht das Stück um auf die Opernhausbühne. Archivfoto: Theater Chemnitz/Wuschanski

Musical im Opernhaus

Der Musikklassiker »My Fair Lady« wird im Sommer 2018 nicht als Open-Air-Vorstellung auf dem Chemnitzer Theaterplatz zu sehen sein, sondern auf die Bühne des Opernhauses verlegt. Die Gründe für diese Änderung sind wirtschaftlicher Natur.

Deshalb wird die charmante Inszenierung von Erik Petersen vom 22. Juni

bis 1. Juli 2018 auf der Bühne des Opernhauses zu erleben sein. Als prominente Darsteller konnten Gunther Emmerlich als Oberst Pickering, Benjamin Sommerfeld als Freddy und erneut Dorit Gäbler als Mrs. Higgins gewonnen werden. Unterstützt werden sie von Solisten der Oper Chemnitz wie Katharina Boschmann als Blumenmädchen Eliza Doolittle, Mathias Winter als Prof. Higgins oder Sylvia Schramm-Heilfort als Mr. Pearce sowie vom Opernchor und dem

Ballett Chemnitz. Die Robert-Schumann-Philharmonie musiziert unter Leitung von Jakob Brenner. Karten für diese Vorstellungen zum Preis von 14 bis 38 Euro können ab sofort in den Vorverkaufskassen der Theater Chemnitz sowie unter ☎ 4000430 und www.theater-chemnitz.de erworben werden.

Karteninhaber für die Open-Air-Vorstellungen werden umgehend postalisch über die Umtausch- bzw. Rückgabemodalitäten informiert. ■

Saisonbeginn im Eisenbahnmuseum

Ostern: Sonderfahrt ins Erzgebirge

Nach der Winterpause öffnet das Sächsische Eisenbahnmuseum in Hilbersdorf wieder seine Pforten. Am 31. März 2018 findet der Auftakt in die Saison statt. Neben einer Ausstellung regelspuriger Dampflokomotiven wird es Personenfahrten auf dem Feldbahnrundkurs, Betrieb der Modelleisenbahn und Führerstandsmitfahrten geben. Die Veranstaltung steht unter einem besonderen Motto: Vor fast genau 20 Jahren endete die aktive Betriebszeit der Lokomotive »38 205«.

Die 1910 erbaute Lokomotive stammt aus Chemnitz. Bestellt von der königlich Sächsischen Staatseisenbahn wurde sie und wie ihre über 150 Schwesternmaschinen von der Sächsischen Maschinenfabrik Chemnitz (SMF) ausgeliefert. In Blütezeiten konnten durch den Bau von Lokomotiven, Spinnereimaschinen, Militärtechnik und Dampfmaschinen über 10.000 Arbeiter beschäftigt werden, wovon der Großteil im Hauptstandort Chemnitz angestellt war. Bis ins Jahr 1929 stieg die Zahl der produzierten Maschinen auf 4600 Stück an.

Die Museumslok 38 205 in Hilbersdorf entstammt dem Hause Hartmann und ist eine Personenzugdampflokomotive. Bis in die 1970er Jahre war sie im

täglichen Einsatz, zuletzt im Raum Nossen. Danach bekam sie den Status Traditionslokomotive und konnte bis 1998 vor Sonderzügen in Sachsen bewundert werden. Als letzte betriebsfähige Regelspurlokomotive der Sächsischen Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann feierte man den Abschied aus dem Betriebsdienst am 28./29. März 1998 eher mit einem weinenden Auge. Aus diesem Grund soll zur Saisonöffnung Bild- und Filmmaterial aus den letzten Betriebsjahren der Lok präsentiert werden. Eintrittspreise: Erwachsene: 7 Euro Kinder (bis 18 Jahre): frei Ermäßigte: 5 Euro

Am Ostersonntag, den 1. April 2018, gibt es eine Rundfahrt durch das Erzgebirge. Ziel der Sonderfahrt, welche mit der vereinseigenen 50 3648 bespannt wird, ist die Erzgebirgsstadt Schlettau. Wir befahren die landschaftlich reizvollen Erzgebirgsstrecken durch das Zwönitz- und Zschopautal sowie die Strecke Schwarzenberg-Annaberg-Buchholz. Natürlich wird dabei das Markersbacher Viadukt befahren. Unterwegs sind Fotohalte und Scheinanfahrten geplant. Diese Fahrt wird eine der letzten Gelegenheiten sein, den Abschnitt Chemnitz-Aue vor dem geplanten Umbau der Strecke im Rahmen des Chemnitzer Modells mit einem Sonderzug zu befahren. Wenige Restkarten sind vor der Abfahrt des Zuges direkt am Bahnsteig noch zu erhalten. ■

Gedenktafel für Altertumsforscher

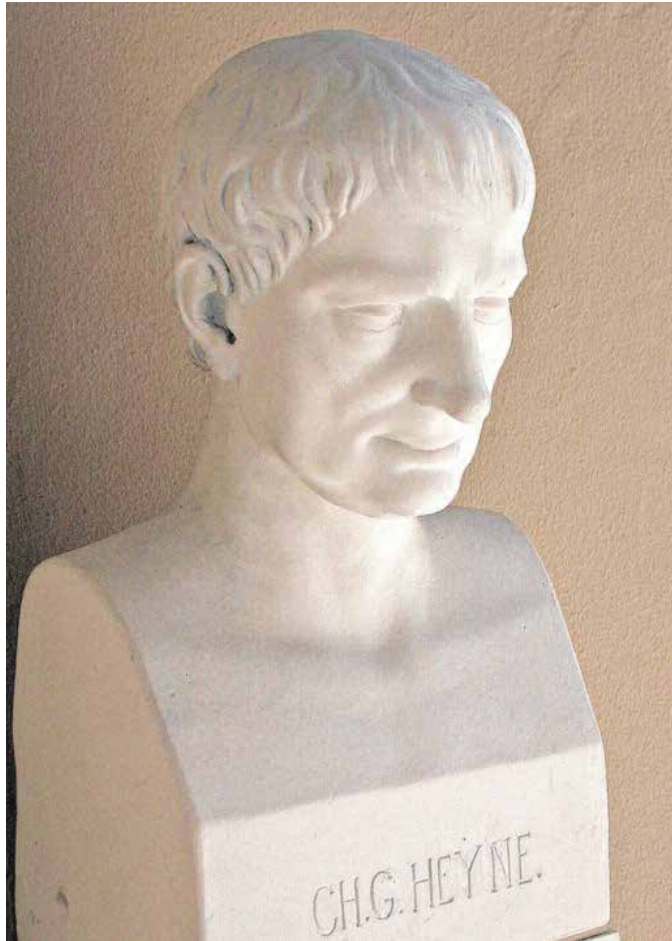
Standort des Elternhauses von Christian Gottlob Heyne (1729-1812) wiederentdeckt

Der große Altertumsforscher und Wissenschaftsorganisator Christian Gottlob Heyne, der am 25. September 1729 in Chemnitz als Sohn eines einfachen Leinwebers geboren wurde und später zu einem gefeierten Intellektuellen avancierte, soll nun eine Gedenktafel in seiner Heimatstadt erhalten.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche/
Durch des Frühlings holden, belebenden
Blick; / Im Tale grünet Hoffnungs-
Glück; / Der alte Winter, in seiner
Schwäche, / Zog sich in rauhe Berge
zurück. (Faust I, Vers 903-7)

Jene Zeilen Goethes aus dem Oster-spaziergang sind ebenso aktuell wie jedem Schüler wohl bekannt. Aber wer weiß schon, dass der deutsche Nationaldichter, der von seinem Vater zum Jura-Studium in Leipzig gezwungen wurde, viel lieber von einem Chemnitzer in die Kunst und Kultur der griechisch-römischen Antike eingeführt worden wäre?

Goethe dachte an ein Studium bei Christian Gottlob Heyne, der am 25. September 1729 in Chemnitz als Sohn eines einfachen Leinwebers geboren wurde und später zu einem gefeierten Intellektuellen avancierte. Der Vater, Georg Heyne, musste 1712 vor religiösen Repressionen aus seiner schlesischen Heimat fliehen und konnte seiner in Sachsen neu gegründeten Familie nur ein äußerst dürftiges Leben ermöglichen. Heyne selbst schreibt in seinen Erinnerungen an seine Chemnitzer Kindheit von größter Not und Mangel an elementarsten Bedürfnissen. Die Geschichte, wie der spätere Begründer der wissenschaftlichen Archäologie es schaffte, vom angehenden Webergesellen zu einem der berühmtesten Professoren des 18. Jahrhunderts aufzusteigen, beginnt demnach in Chemnitz. Wo genau diese Reise anfang, konnte jetzt rekonstruiert werden.



Christian Gottlob Heyne, Gipsabguss einer Büste von Johann Christian Ruhl, zirka 1800, Schloßbergmuseum Foto: P. Ehmke

Heyne besuchte von 1741-48 die hiesige Lateinschule, die heute nicht mehr existiert, aber deren Eingangsportale in das Neue Rathaus am Jakobikirchplatz integriert wurde. Nach dem Studium der Philologie und Rechtswissenschaft in Leipzig war er in verschiedenen Anstellungen tätig, ehe er 1763 als Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst an die Georg-August-Universität zu Göttingen berufen wurde. Dort rückte er zum Leiter der Universitätsbibliothek auf, die er in ganz Europa bekannt machte, indem er sie nicht nur binnen weniger Jahre von 60.000 auf

200.000 Werke erweiterte, sondern erstmals ein alphabetisch gegliedertes Suchsystem installierte. In der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften gab Heyne die sog. »Göttingischen Gelehrten Anzeigen« heraus. Damit trug er wesentlich zum Gelehrten-Diskurs des 18. Jahrhunderts bei und pflegte Korrespondenz mit intellektuellen Berühmtheiten wie Lessing, Herder und Winckelmann. Besonders den Austausch mit Winckelmann nahm er zum Anlass, die Grabungen an antiken Stätten in ein neues methodisches Licht zu rücken. Seine erstmals an einer Uni-

versität angelegte Sammlung von Abgüssen antiker Skulpturen und Portraits diente jedoch nicht nur der Forschung, sondern auch dem Unterricht. Damit fand er großen Anklang in der universitären und außer-universitären Öffentlichkeit, die die Möglichkeit beim Schopf packte, griechisch-römische Antiquitäten – wenn auch nur in Kopie – zu bewundern. Seine Vorlesungen galten als gesellschaftliche Happenings. Seine Schriften erhielten in der gesamten Gelehrtenwelt Zuspruch. Lehre und Forschung Heynes, aber auch sein Engagement als Wissenschaftsorganisator, hatten einen kaum zu unterschätzenden Einfluss auf die Einführung der Fächer Philologie, Archäologie und Geschichte an deutschen Universitäten, die dort bis in die Weimarer Republik den Ton gaben.

Vor diesem Hintergrund verwundert es wenig, dass sich Heyne in seiner Wahlheimat Göttingen einer gewissen Bekanntheit erfreut. Freilich trugen Heynes Verwandten ihren Anteil bei, indem sie ein prächtiges, heute noch zu bewunderndes Grabmonument errichten ließen. Allerdings waren es nicht nur die Zeitgenossen Heynes, die seine Bedeutung erkannten. So trägt nicht nur ein idyllischer Weg entlang der Göttinger Leine seinen Namen, sondern auch eine Reihe von Lehrstühlen des Landes Niedersachsen, die in der Tradition Heynes stehen. Auch ein seit 2007 vergebener Dissertationspreis ist nach ihm benannt. Sein ehemaliges Wohnhaus dient als Tagungsort. Während Heynes prominente Briefpartner allesamt museale Ehren an ihren Geburtsorten genießen – Lessing in Kamenz, Herder in Morag, (heute Polen), Winckelmann in Stendal –, erinnert in Chemnitz keine Straße, kein Platz, ja nicht mal eine Gasse oder Weg an diesen großen Sohn der Stadt. Daher will das hier vorgestellte Projekt Christian Gottlob Heyne wieder in das Bewusstsein der Chemnitzer Bürger führen. Mehrmonatige Archiv- und Bibliotheksrecherchen haben nun ergeben, dass Heynes Familie in einem »Haus auf dem Johannisgraben« lebte. Vor der Stadtmauer be-

finden sich Gräben, die im 18. Jahrhundert ihre Bedeutung verloren und u.a. als Gemüsegründen dienten; dort wohnten die Ärmsten der Armen. Ein Stadtchronist schrieb 1822, dass die Wohnverhältnisse ausgesprochen dürftig waren. Es handelte sich wohl um eine lose Ansiedlung simpelster Hüttenverschläge, wie wir sie heute aus den Favelas Brasiliens oder den Townships Südafrikas kennen, nur dass man Holz und Lehm statt Wellblech verwendete. Diese Vorstellung korrespondiert jedenfalls mit Heynes Aufzeichnungen über seine durch Not und Elend gekennzeichnete Jugend.



Der erste Stadtarchivar von Chemnitz, Paul Uhle, hielt diese Stelle 1929 für die Poststraße 39, die heutige Bahnhofstraße 51 oder 53, die gegenwärtig die Geschäftsstelle der Sparkasse Chemnitz bzw. das Jugendamt beherbergt. Am 14. Juli, dem 206. Todestag Heynes ist angedacht, dort einen Festakt stattfinden zu lassen, in dessen Rahmen eine Gedenkplakette enthüllt werden wird, die über Leben und Werk des Gelehrten informieren soll. ■

Autor des Beitrages ist Dr. Christopher Degelmann. Er studierte Geschichte, Religions- und Literaturwissenschaft. Er ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig und seit 2017 beurlaubt zur Wahrnehmung der Juniorprofessur Alte Geschichte in Chemnitz.

Osterspaziergang & Stadtführungen

Chemnitzer Osterspaziergang »Mit Poesie und Osterei«

Zu der poetischen Führung zum Osterfest laden die Gästeführer ein: Die Tour, angereichert mit Gedichten und Geschichten führt vom Theaterplatz vorbei an der Janssenfabrik, dem Schloßteich, durch das »kulinarische Viertel« bis zum Schloßberg – der »Wiege von Chemnitz«. Zum Schluss gibt es für jeden Gast noch eine kleine Überraschung.
Termin: 1.4. und 2.4.18, 14Uhr
Treff: Theatron, Theaterplatz

Kaßberg »Pracht der Gründerzeit«

Der Rundgang über den Kaßberg zeigt vier- und fünfgeschossige Wohnkarrees mit ihren grünen Innenhöfen, die im ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg für das wohlhabende Chemnitzer Bürgertum und der Beamten und Angestellten entstanden sind. Nach dem Spaziergang warten Restaurants auf einen Besuch.
Termin: 3.4.18, 17 Uhr
Treff: Weststraße/
Barbarossastraße

Stadtführung und musikalische Vesper

Historische Fakten und Musik an einem Nachmittag werden im Stadtzentrum geboten.
Zuerst gibt es einen Rundgang mit der Chemnitzer Gästeführerin Grit Linke um Kirche und Rathäuser. Danach erklingt um 18 Uhr in der St. Jakobikirche Musik.
Termine: 5.4. und 7.4.18, 17 Uhr
Treff: 17 Uhr St. Jakobikirche
Kontakt: info@c-entdecken.de

Chemnitzer Brühl im Wandel der Zeit

Bei dem Rundgang geht man der historischen Entwicklung des Brühls nach. Einst Kuhanger später typisches Arbeiterquartier, zu DDR-Zeiten beliebter Einkaufsboulevard, dann eine Gegend mit Leerstand erfolgt jetzt die Wiederbelebung. Um die Alte Aktienspinnerei, die zur Unibibliothek umgebaut wird, entsteht ein Wohn-, Geschäfts- und Universitätsviertel.
Termin: 10.4.18, 14 Uhr
Treff: 14 Uhr Georgstraße

Das Erbe von Karls Enkeln

Von 1953 bis 1990 war Chemnitz »Karl-Marx-Stadt«. Während der Epoche bekam das im 2. Weltkrieg zerstörte Stadtzentrum ein neues Gesicht und sogar einen Kopf – das Karl-Marx-Monument, die zweitgrößte Portrait-Büste der Welt. Dieses neue Gesicht trägt Züge sozialistischer Architektur und ist ein eindrucksvolles Ensemble dieser Stilrichtung.
Termin: 14.4.18, 14 Uhr
Treff: Karl-Marx-Monument

»Wir beginnen zu bauen!«

Förderverein Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V. lässt Geburtshaus des »Brücke«-Malers sanieren

Auf dem Gelände der Rottluffer Mühle tut sich seit Mitte März etwas: Bagger und Bauleute arbeiten dort, um Wasser-, Strom-, Abwasser- und Gasleitungen an das denkmalgeschützte Gebäude heran und hinein zu führen. »Das ist ein erster Schritt, um das Elternhaus des berühmten Chemnitzer Künstlers Karl Schmidt-Rottluff wieder mit Leben zu erfüllen«, sagt Vereinsvorsitzende Brigitte Pfüller. Sobald die Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt sind, kann die historische Mühlentechnik saniert werden. Dafür erhält der Verein Fördermittel aus dem Denkmal-Sonderprogramm des Bundes in Höhe von rund 160.000 Euro.

»Voraussichtlich kann der Mühlenbauer Schumann aus Mulda noch im Frühjahr mit seinen Rekonstruktions- und Renovierungsarbeiten beginnen«, hofft Vereinsvorsitzende Brigitte Pfüller. Trotz Bundes- und Landesmitteln – die für den denkmalpflegerischen Mehraufwand bestimmt sind – benötigt der Förderverein für sein Vorhaben noch Spender und Sponsoren. Allein das Heranführen der Ver- und Entsorgungsleitungen kostet voraussichtlich rund 50.000 Euro und kann nicht aus dem Denkmal-Topf finanziert werden. Der Verein hofft darauf, dass viele Chemnitzer sich beteiligen, um die Mühle Rottluff als Elternhaus des be-

rühmten Chemnitzer Künstlers und Brücke-Gründers Karl Schmidt-Rottluff ebenso wie das benachbarte Landhaus Schmidt-Rottluff zu erhalten.

Seit seiner Gründung im Jahr 2014 bemüht sich der Förderverein Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V. in Zusammenarbeit mit den Kunstsammlungen Chemnitz um das denkmalgeschützte Ensemble. Zusammen mit dem Elternhaus des Malers soll das Landhaus zum Begegnungs- und Veranstaltungsensemble für Kultur, Wirtschaft und Bildung werden. Besucher erhalten so die Gelegenheit, die Kindheit und das Erbe des berühmten Chemnitzer Malers Karl Schmidt-Rottluff in originaler Umgebung zu erkunden.

Die Geschichte der Mühle

Urkundlich belegt, befand sich an diesem Ort seit 1548 eine Wassermühle mit Mühlgraben. Sie wurde mehrfach umgebaut. 1883 erwarb der Mühlenwerksführer Friedrich August Schmidt das Grundstück. Hier kommt am 1. Dezember 1884 dessen Sohn Karl zur Welt. Dieser wird später unter dem Namen Karl Schmidt-Rottluff als Künstler Weltgeltung erlangen. 1892 vernichtete ein Brand die alte Mühle. Als Dampfmühle wird sie zwischen 1893 und 1894 neu aufgebaut und ist bis heute erhalten. Sohn Karl wohnte von 1894 bis 1905 im Elternhaus, bevor er nach Dresden ging, wo die Künstlergemeinschaft »Brücke« gegründet wurde.

1909 erfolgt die Umstellung des Mühlenantriebes auf Elektroenergie



Auf dem Gelände der Rottluffer Mühle tut sich seit Mitte März etwas. Ein Chemnitzer Verein kümmert sich um das Geburtshaus des Malers Karl-Schmidt-Rottluff. Sobald die Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt sind, kann die historische Mühlentechnik saniert werden. Foto: Wolfgang Schmidt

und 1913 ihr Verkauf. Friedrich August Schmidt baute 1914 aus dem Verkaufserlös ein neues Wohnhaus an der Limbacher Straße 382, das heute mit zum Ensemble Karl Schmidt-Rottluff in Chemnitz gehört. Nach 1945 ist die Tochter des Käufers Paul Kaden, Dora Crasser, in den

Bauakten als Besitzerin der Mühle benannt. Diese wurde später von der LPG/VEG als Mischfutterwerk genutzt und Ende der 1970er Jahre stillgelegt.

2008 wurde das Vorkaufsrecht der Stadt gemäß Sächsischen Denkmalschutzgesetzes ausgeübt. 2010 ließ

die Kommune Dach, Fassaden und Decken im Zuge des Konjunkturpakets II sanieren. Die Mühle Rottluff war bereits Bestandteil der ersten Denkmalliste der Stadt aus dem Jahr 1980 und ist nun im Verzeichnis der Kulturdenkmale des Freistaates eingetragen. ■

Bürger als Mitgestalter einer neuen Kulturstrategie

Auch mit Blick auf die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025 entwickelt Chemnitz eine neue Kulturstrategie für die Jahre 2018 bis 2030. Geplant ist, das Papier im November 2018 dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen, u.a. auch als Basisdokument für die Chemnitzer Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt.

Etwa 150 Akteure aus Kultur, Wissenschaft und Politik beteiligten sich in den vergangenen beiden Jahren an dem Prozess, der zunächst in eine Beratungsvorlage für Bürger, Kulturbeiräte wie auch Akteure und Stadträte mündet. Zur zweiten Zukunftswerkstatt am 6. März wurden nun Grundzüge der neuen Kulturstrategie beschrieben. »Kultur ist die Seele der Stadt«, so eröffnete Egmont Elschner, Vorsitzender des Kulturbeirates, gemeinsam mit Ferenc Csák, Leiter des Kulturbetriebes die zweite Zukunftswerkstatt. Während der Veranstaltung tauschten sich die Teilnehmer zu Schwerpunkten und Leitthemen aus. »Kultur Raum geben« lautet das Motto, bei dem neue Vorhaben natürlich auf die bereits vorhandene kulturelle Infrastruktur mit ihren vielfältigen Angeboten aufbauen

können. Gleichzeitig gilt es auch Neuen und Experimenten Raum zu geben. Wie lassen sich beispielsweise weitere attraktive Kulturangebote für junge Leute schaffen? Diese wollen sich auch spät abends noch vergnügen, z. B. beim Tanzen. »Die Stadt nach Acht«, was ist da kulturell noch los? Darum ging es unter anderem in einzelnen Themengruppen. Lebhaft wurde darüber gesprochen, was zur Urbanität gehört. Ein attraktives und kulturell inspirierendes Nachtleben gehört für die Diskutierenden dazu. Chemnitz könnte in diesem Sinne ein Stadtlabor werden.

Um Akteuren und Veranstaltern die nötige Planungssicherheit zu geben, sollen Kulturprojekte freier Träger Förderzusagen für mehrere Jahre erhalten können. Auch erwägt man, »Digitales« als neue Sparte in die Förderrichtlinie aufzunehmen.

Welche Orte könnten neue Kulturangebote interessant und spannend machen? Das wurde ebenfalls diskutiert und dabei rückten brachliegende Industriebauten in den Fokus der Kulturmacher und Kreativwirtschaft.

Und wie können Angebote kultureller Bildung besser bekannt gemacht werden? Themenjahre könnten dabei hilfreich sein ebenso wie Kulturscouts, die spannende und entwicklungsfähige Angebote aufspüren.

»Lust auf Chemnitz – Lust auf Kultur in Chemnitz« machen

Diesem Ansatz folgt die Kulturstrategie: Sie soll einerseits als Standortfaktor genutzt werden und in Chemnitz mehr Lebensqualität erzeugen. Es gilt dabei zu Vernetzen, zu Vermitteln und eine Internationalisierung zu fördern. Qualität und Anspruch sind Basis der neuen Strategie, mit der die Stadt neugierig auf ihre Kultur machen und die Menschen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld animieren möchte.

Zusammenarbeit für gesamtstädtische Kulturstrategie

Nach einer Bestandsaufnahme zur Kultur in Chemnitz wurden klare Vorstellungen formuliert. Anschließend gingen 2017 sechs Themengruppen mit Vertretern aus allen Bereichen

des kulturellen Lebens an die Arbeit. Man tauschte sich aus über Schwerpunkte, über das Vereinfachen von Förderrichtlinien, über Modernes in Chemnitz, Industriekultur, Kultur- und Kreativwirtschaft als Impulsgeberin, kulturelle Bildung und Kulturvermittlung ebenso wie über Marketing. Im Disput mit diversen Einrichtungen und Sparten erarbeitete man Maßnahmen und Projekte in denen die Ziele der neuen Kulturstrategie zum Tragen kommen. Im Dezember 2017 stellte ein erster Workshop der Zukunftswerkstatt die Ergebnisse der einzelnen Themengruppen vor. Derzeit führt ein Redaktionsteam diese Erkenntnisse zusammen.

Chemnitz und Europa

Die künftige Kulturstrategie der Stadt wurde auch mit europäischen Kulturexperten beraten: Im Frühjahr 2017 erhielt Chemnitz den Zuschlag für ein Coaching zum Thema Kulturstrategie durch internationale Fachleute. Zwanzig Interviews und sieben Vortragsbesuche in verschiedenen Kulturinstitutionen fanden dazu statt. Und zum Jahresbeginn berichtete der Kul-

turamtsleiter der dänischen Stadt Aarhus vor Chemnitzer Einrichtungsleitern und Vertretern der freien Kultur über seine Erfahrungen im Zusammenhang mit einer Kulturhauptstadtbewerbung und zur Kulturstrategie.

Agil, partizipativ und digital

Den am Prozess beteiligten Kulturvertretern ist wichtig, dass die neue Strategie sich allen gesellschaftlichen Herausforderungen stellt, darunter Bildung, Digitalisierung, Globalisierung und Urbanisierung. Dies ist, was Inhalte wie auch Arbeitsstrukturen betrifft, ein dynamischer Prozess.

Chemnitzer können sich beim DebatteTag einbringen

Am 3. Mai ab 17 Uhr sind die Chemnitzer eingeladen, sich beim DebatteTag im Veranstaltungszentrum der Sparkasse Chemnitz über den Kulturstrategie-Entwurf zu informieren. Dabei kann man mit Vertretern aus Kultur und Politik diskutieren. Auf diesem Weg sollen wichtige Impulse in die Erarbeitung der städtischen Kulturstrategie einfließen. ■

Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –Montag, den 09.04.2018, 19:00 Uhr, Ratszimmer, Rathaus Grüna,
Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | zur Anhörung nach § 67 Abs. 4 SächsGemO | Zuweisung der finanziellen Mittel an die Vereine |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 5.1.1. Satzungsbeschluss zur Änderung der Baugestaltungssatzung des Ortsteiles Grüna
Vorlage: B-072/2018
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61 | 7. Auswertung Vereinstammtisch |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 12.03.2018 | 5.1.2. Ausbau der Ortsverbindungsstraße zwischen Mittelbach und Grüna
Vorlage: BA-022/2018
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP, Fraktion DIE LINKE, SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN | 8. Informationen des Ortsvorstehers |
| 4. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen | | 9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder |
| 5. Vorlage und Beschlussantrag an den Stadtrat/Ausschuss | | 10. Einwohnerfragestunde |
| 5.1. Vorlage und Beschlussantrag | 6. Diskussion über die | 11. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna |

Lutz Neubert // Ortsvorsteher

Sprechzeiten gewählter Interessenvertretungen April 2018

Etelka Kobuß, Migrationsbeauftragte
Sozialamt, Bahnhofstraße 54 A, Zi. 3.031, 09111 Chemnitz, donnerstags von 13 – 16 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Ruf 0371/488 5047 oder E-Mail migrationsbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Pia Hamann, Gleichstellungsbeauftragte
Rathaus, Markt 1, Zi. 234, 09111 Chemnitz
dienstags von 14 – 16.30 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Ruf 0371/488 1380 oder E-Mail pia.hamann@stadt-chemnitz.de

Petra Liebetrau, Behindertenbeauftragte
BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zi. 105, Chemnitz
dienstags von 14 – 16 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Ruf 0371/488 5581 oder E-Mail behindertenbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Ute Spindler, Kinderbeauftragte
Bahnhofstraße 53, Raum 244, 09111 Chemnitz
dienstags von 13.00 – 16 Uhr und nach Vereinbarung unter Ruf 0371/488 5105 oder E-Mail kinderbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –Montag, den 09.04.2018, 19:00 Uhr, Sitzungsraum, Rathaus Mittelbach,
Hofer Straße 27, 09224 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | Stadtrat/Ausschuss | Vorlage: OR-018/2018
Einreicher: OV Mittelbach |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 5.1. Beschlussantrag zur Anhörung nach § 67 Abs. 4 SächsGemO | 7. Stellungnahme zu vorliegenden Bauanträgen |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich – vom 05.03.2018 | 5.1.1. Ausbau der Ortsverbindungsstraße zwischen Mittelbach und Grüna
Vorlage: BA-022/2018
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP, Fraktion DIE LINKE, SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN | 8. Informationen des Ortsvorstehers |
| 4. Statusbericht zur Baumaßnahme Grundschule durch das Amt für Gebäudemanagement und Hochbau der Stadt Chemnitz | 6. Vorlagen an den Ortschaftsrat | 9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder |
| 5. Beschlussantrag an den | 6.1. Zuweisung finanzieller Mittel an die Kirchgemeinde Mittelbach | 10. Einwohnerfragestunde |

G. Fix // Ortsvorsteher

Sprechzeiten der Stadträte April 2018

Die LINKE
Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1320, Zi. 111: 16.04. von 16 – 17 Uhr, 17.04. von 15 – 16 Uhr, 26.04. und 30.04. von 15.30 – 16.30 Uhr; Bürgerservicestelle Rathaus Röhrsdorf, Rathausplatz 4: 12.04. und 19.04. von 16 – 17.30 Uhr, Bürgerzentrum Leipziger Straße 39: 17.04. ab 13 Uhr, Bürgertreff, Flemmingstraße 8, Haus 19: 17.04. ab 18 Uhr, Bürgertreff „Bei Heckerts“, Wilhelm-Firl-Straße 23, 20.04. von 16.30 – 17.30 Uhr, Bürgeramt Rathaus Wittgensdorf, Rathausplatz 1: 23.04 ab 13 Uhr, Bürgertreff „Gleis 1“, Oberfrohaer Straße 2: 24.04. von 17 – 18 Uhr, Rathaus Mittelbach, Hofer Straße 27: 26.04. von 16 – 18 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 488-1320

SPD
Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1305, Zi. 112a montags 16 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1325, Zi. 109 montags 16 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

AfD
Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1317, Zi. 113a montags 17 – 19 Uhr und nach Vereinbarung

PRO CHEMNITZ
Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1335 Zi. 105: freitags jeweils von 13 – 16 Uhr und nach Vereinbarung

VOSI / PIRATEN
Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1350, Zi. 113 montags 16 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

Fraktionsgemeinschaft CDU / FDP
Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1311, Zi. 107a montags von 16 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Wartungsverlängerung und Lizenzweiterung VMware
Vergabenummer: 10/18/18/014

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

Amtsblatt Chemnitz

Woche für Woche
auf dem neuesten Stand.**Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6**

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>.
Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter:
<http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE

HERAUSGEBER

Stadt Chemnitz

Die Oberbürgermeisterin

SITZ

Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES

Chefredakteur

Robert Gruner

Redaktion

Monika Ehrenberg

Tel. 0371 488-1533

Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20050

Fax 0371 656-27005

Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung

Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050

Anzeigenberatung

Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100

qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck

GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.

KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



Bekanntmachung der Stadt Chemnitz über die Teileinziehung einer Straße nach § 8, Abs. 2 des Sächsischen Straßengesetzes (SächsStrG)

(Az: 66.14.04-6/657/17)

1. Straßenbeschreibung

Teilstück der Ortsstraße „Ostheim“ ohne Widmungsbeschränkung, Flurstück T.v. 410u, Gemarkung Gablenz gelegen zwischen den Flurstücken 410s und 410w, Gemarkung Gablenz, Bestandsblatt-Nr. 608

2. Absichtserklärung

Für den unter 1. bezeichneten Straßenabschnitt wird auf der Grundlage des § 8 (2) SächsStrG eine Beschränkung zur Benutzung für Fußgänger und Radfahrer festgelegt. Die Widmungsbeschränkung gilt auf einer Länge von 31 m für den unter 1. genannten Straßenteil.

3. Einsichtnahme/Bekanntmachung
Nach § 8 (4) des SächsStrG wird die Absicht der Teileinziehung durch die dauerhafte Widmungsbeschränkung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Einwendungen dagegen können innerhalb von drei Monaten bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen

Dienststelle oder Bürgerservice-stelle der Stadt Chemnitz vorgebracht werden. Im Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, Tiefbauamt, Zimmer A 249 liegt während der Dienstzeiten, Montag und Dienstag von 8.30 – 12.00 Uhr sowie Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 18.00 Uhr sowie außerhalb der Sprech-

zeiten mit persönlicher Terminvereinbarung die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 19.03.2018

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung der Stadt Chemnitz über die Teileinziehung einer Straße nach § 8, Abs. 2 des Sächsischen Straßengesetzes (SächsStrG)

(Az: 66.14.04_6/643/17)

1. Straßenbeschreibung

Teilstück der Straße „Bergweg“ ohne Widmungsbeschränkung, Bestandsblatt-Nr. 1502, Flurstück T.v. 162/31, Gemarkung Klaffenbach zwischen den Gebäuden der Klaffenbacher Hauptstraße Haus-Nr. 17 und 13 und seiner Lage östlich der Klaffenbacher Hauptstraße 15, wobei die Erreichbarkeit

der Flurstücke 13/1 und 9 erhalten bleibt sowie den in östlicher Richtung zum Flurstück 12/4, Gemarkung Klaffenbach führenden Straßenteil.

2. Absichtserklärung

Für den unter 1. bezeichneten Straßenabschnitt wird auf der Grundlage des § 8 (2) SächsStrG aus überwiegenden Gründen des öffentlichen Wohls eine Beschrän-

kung zur Benutzung durch Fußgänger festgelegt. Die Widmungsbeschränkung gilt für den unter 1. genannten Straßenabschnitt auf einer Länge von 58 m.

3. Einsichtnahme/Bekanntmachung
Nach § 8 (4) des SächsStrG wird die Absicht der Teileinziehung durch die dauerhafte Widmungsbeschränkung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Einwendungen dagegen können innerhalb von drei Monaten bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservice-stelle der Stadt Chemnitz vorgebracht werden. Im Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, Tiefbauamt, Zimmer A 249 liegt während der Dienstzeiten, Montag und Dienstag von 8.30 – 12.00 Uhr

sowie Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 18.00 Uhr sowie außerhalb der Sprechzeiten mit persönlicher Terminvereinbarung die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 19.03.2018

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung der Stadt Chemnitz über die beabsichtigte Einziehung einer Straßenfläche nach § 8 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG)

(Az: 66.14.04/656/17)

1. Straßenbeschreibung

„Friedrich-Viertel-Straße“, Flurstück T.v. 658/5 und Flurstück 665, Gemarkung Markersdorf, Bestandsverzeichnis Blatt-Nr. 299, Fläche vor dem Gebäude Friedrich-Viertel-Str. Haus-Nr. 1 bis 11

2. Absichtserklärung

Das unter 1. näher bezeichnete Teilstück der Straße soll auf der Grundlage des § 8 SächsStrG mit einer Fläche von 2.606 m² eingezogen werden. Mit der Einziehung entfallen entsprechend § 8 (5) SächsStrG Gemeingebrauch (§ 14 SächsStrG) und Sondernutzung (§

18 SächsStrG).

3. Einsichtnahme/Bekanntmachung
Nach § 8 (4) SächsStrG wird die Absicht hiermit öffentlich bekannt gemacht. Einwendungen dagegen können innerhalb von drei Monaten bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz oder bei jeder an-

deren Dienststelle oder Bürgerservice-stelle der Stadt Chemnitz vorgebracht werden. Im Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, Tiefbauamt, Zimmer A 249 liegt während der Dienstzeiten, Montag und Dienstag von 8.30 – 12.00 Uhr sowie Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 18.00

Uhr sowie außerhalb der Sprechzeiten mit persönlicher Terminvereinbarung die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 19.03.2018

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Bekanntmachung der Stadt Chemnitz über die Teileinziehung einer Straße nach § 8, Abs. 2 des Sächsischen Straßengesetzes (SächsStrG)

(Az: 66.14.04/666/17)

1. Straßenbeschreibung

Straße „Berggasse“, Gemarkung Einsiedel verbindet als Ortsstraße ohne Widmungsbeschränkung die Einsiedler Hauptstraße mit der Altenhainer Allee, Gemarkung Einsiedel, Bestandsblatt-Nr.1443

2. Absichtserklärung

Für die unter 1. bezeichnete Straße wird auf der Grundlage des § 8 (2) SächsStrG aus überwiegenden Gründen des öffentlichen Wohls eine Beschränkung zur Benutzung für Fahrzeuge bis zu einer Gesamtlänge von 10 m einschließlich Ladung festgelegt. Die Widmungsbeschränkung gilt für die ge-

samte Straßenlänge von 540 m für die unter 1. genannte Straße.

3. Einsichtnahme/Bekanntmachung

Nach § 8 (4) des SächsStrG wird die Absicht der Teileinziehung durch die dauerhafte Widmungsbeschränkung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Einwendungen dagegen können in-

nerhalb von drei Monaten bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111 Chemnitz oder bei jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservice-stelle der Stadt Chemnitz vorgebracht werden. Im Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, Tiefbauamt, Zimmer A 249 liegt während der Dienstzeiten, Montag und Dienstag von 8.30 – 12.00 Uhr sowie Donnerstag von 8.30 –

12.00 Uhr und von 14.00 – 18.00 Uhr sowie außerhalb der Sprechzeiten mit persönlicher Terminvereinbarung die Flurkarte zur Einsichtnahme aus.

Chemnitz, den 19.03.2018

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Jagdgenossenschaft Kleinolbersdorf-Altenhain Bekanntmachung

Tagesordnung:

Die Vollversammlung der Jagdgenossenschaft Kleinolbersdorf-Altenhain zum abgelaufenen Jagdjahr 2017/2018 findet am **Freitag, den 13.04.2018 um 19.00 Uhr** in der Gaststätte „Goldener Hahn“ in Altenhain statt. Dazu sind alle Jagdgenossen recht herzlich eingeladen.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Begrüßung, Abstimmung zur Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes zum abgelaufenen Jagdjahr und Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Bericht der Jagdpächter
5. Aussprache zu den Berichten

- und Diskussion
6. Beschlussfassung
7. Neuwahl Jagdvorstand und Kassenprüfer
8. Schlusswort

Andreas Wetzel //
Jagdvorsteher

**Öffentliche Bekanntmachung
 Änderung des Gemeindegebietes**

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 07.03.2018 folgendes beschlossen.

Der Vertragsentwurf „Öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Umgliederung von Flurstücken aus der Stadt Chemnitz (Gemarkung Klaffenbach) in die Gemeinde Burkhardtsdorf“ mit Stand vom 01.11.2017 wird beschlossen. Die Oberbürgermeisterin wird mit der Durchführung aller gesetzlich notwendigen Schritte beauftragt.

Herauszulösen aus der Gemarkung Klaffenbach zur Umgliederung an Burkhardtsdorf sind die Flurstücke 227/2; 227/3; 227/5; 227/6; 228/3; 228/7; 228/9; 228/10 und ein Teilstück des Flurstücks 228/8, das wie folgt abgegrenzt wird:
 - von der nordöstlichen Ecke des Flurstücks 228/9 in ostwärtiger Richtung und gerader Linie den Feldweg einschließend bis zur östlichen Grundstücksgrenze,
 - von dort südlich entlang der bestehenden Grundstücksgrenze bis zur Gemarkungsgrenze,

- von dort entlang der südlichen Flurstücksgrenze bis zur südöstlichen Grenze des Flurstücks 228/7,
 - von dort entlang der Grenze mit den Flurstücken 228/7; 228/3; 228/10; 228/9 bis zum Ausgangspunkt nordöstliche Ecke des Flurstücks 228/9.

Im Rahmen der Einwohneranhörung bei Änderungen des Gemeindegebietes werden der Vertragsentwurf und eine Darstellung (Luftbild) des Umgliederungsge-

bietes nach § 8a SächsGemO im Zeitraum

vom 13.04.2018 bis 14.05.2018

im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Zimmer B 527, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, während der nachfolgend genannten Dienststunden öffentlich ausgelegt:

**montags von 08.30 - 12.00
 dienstags von 08.30 - 12.00 und
 13.00 - 15.00 Uhr**

**mittwochs von 08.30 - 12.00 und
 13.00 - 16.00 Uhr
 donnerstags von 08.30 - 12.00 und
 13.00 - 18.00 Uhr**

Während dieser Auslegungsfrist sind die Einwohner in dem unmittelbar betroffenen Gebiet, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, zu hören.

Chemnitz, den 19.03.2018

gez. **Börries Butenop** //
 Amtsleiter Stadtplanungsamt

Öffentliche Zustellungen durch Bekanntmachung einer Benachrichtigung

Gemäß § 4 SächsVwVfZG i.V.m. § 10 Abs. 2 VwZG hiermit durch die Stadt Chemnitz bekannt gegeben, dass das

an **Herr Enrico Wegertseher**, letzte bekannte Anschrift: Kleiststr. 13, 09119 Chemnitz gerichtete Dokument mit dem Aktenzeichen 33.3ba/C-VO1973 vom 21.03.2018 bei der Stadtverwaltung Chemnitz, Kfz-Zulassungsbehörde, Düsseldorf Platz 1, im Zimmer Nr. 2069

zu den üblichen Sprechzeiten eingesehen werden kann. Durch diese öffentliche Zustellung des Dokumentes können Fristen in Gang gesetzt werden, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen. Sofern das Dokument eine Ladung zu einem Termin enthält, kann dessen Versäumung Rechtsnachteile zur Folge haben. Das Dokument gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind.

Nachstehende Gegenstände wurden im Fundbüro im **Monat November** abgeliefert.

Die Verlierer werden gemäß §§ 980, 981 BGB hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen ab Datum dieser Bekanntmachung ihre Rechte im Bürgerhaus „Am Wall“ Fundbüro, Düsseldorf Platz 1, Tel.: 0371 488-33 88, geltend zu machen.

Öffnungszeiten:
 Montag und Freitag 8.30 Uhr – 12.00 Uhr
 Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr – 18.00 Uhr
 Chemnitz, den 30.03.2018

12 Fahrräder, 1 Reisetasche, 7 Jacken, 7 Geldbörsen, 1 Einkaufstrolley, 2 Hosen, 7 Handys, 8 Schmuckstücke, 11 Mützen, 46 Schlüsselbunde, 3 Beutel Bekleidung, 2 Paar Handschuhe,

5 Autoschlüssel, 1 Beutel Medizin, 1 Nintendo DS-Spiel, 4 Sonnenbrillen, 1 Beutel Schwimmsachen, 1 Fotokuvert, 3 Brillen, 1 Beutel Aktenordner, 1 Musik-CD, 9 Armbanduhr, 1 Beutel 1 Paar Sportschuhe, 1 Simson-Ersatzteile, 16 Schirme, 1 Beutel 4 Bilder, 1 Seitenschneider, 5 Sporttaschen, 3 Schals, 1 Fahrradkorb, 8 Rucksäcke, 1 Polo-Shirt, 1 PC-Monitor, 4 Hipster Beutel, 1 Pullover, 1 Stoffpuppe